



Alle Fotos: Edeka Kels

# Historisches Ambiente im Supermarkt

Wo einst Maschinen gebaut wurden, ist jetzt ein „Frischeparadies“ entstanden. Die Rater Filiale von Edeka Kels hat die Straßenseite gewechselt und bietet ihr umfangreiches Sortiment jetzt im charmanten Ambiente einer denkmalgeschützten Halle an.

von Ulrike Lach

In ihrer Glanzzeit gehörte die Rater Maschinenfabrik (RMF) zu den größten Arbeitgebern in Ratingen. Die 1899 aus den typischen roten Feldbrandsteinen erbaute Fabrikhalle mit ihrem mehrgiebeligen Sheddach war und ist sichtbares Zeichen dieser einstigen industriellen Wirtschaftskraft. Auch heute gehört das Quartier Ratingen-Ost noch zu den wirtschaftlich stärksten Standorten im Düsseldorfer Speckgürtel. In unmittelbarer Nachbarschaft haben jetzt internationale Firmen wie SAP, Microsoft, Esprit, DKV und Mitsubishi ihre Headquarters mit insgesamt mehreren Tausend Mitarbeitern – alles potenzielle Kunden des in Mülheim an der Ruhr beheimateten Edeka-Unternehmens Kels, das seit 1985 an der Rater Eisenhüttenstraße eine 960 qm große Filiale betrieb

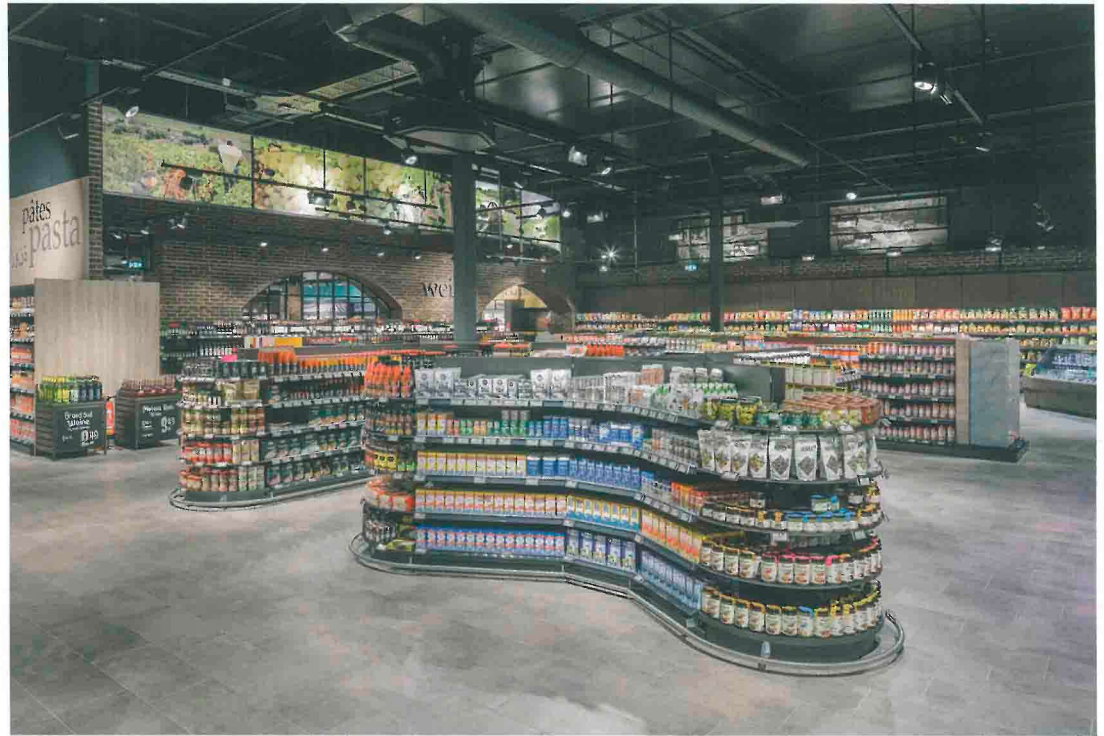
und dort nach Angaben von Volker Kels Quadratmeterumsätze realisierte, die deutlich über dem Branchendurchschnitt lagen.

Kein Wunder, dass die historische Maschinenfabrik, die direkt gegenüber der bisherigen Filiale liegt, der absolute Wunsch-Standort von Kels war. Und das nicht nur wegen des Standorts, sondern auch wegen dem historischen Charme der alten Halle, die mit ihrer Backsteinfassade und mit ihrer typischen Riegel-Pfosten-Konstruktion Assoziationen an süd-europäische Markthallen weckt. „Man brauchte nicht viel Phantasie, sich vorzustellen, dass dieses Umfeld für unser Sortiment mit Schwerpunkt im Frischebereich ein tolles Ambiente bietet“, so der 57-Jährige, der seit zwei Jahren von seinem Sohn Felix unterstützt wird.

## Edeka Kels, Ratingen

**Adresse** Homberger Str. 6, 40882 Ratingen  
**Betreiber** T. Kels Lebensmittel GmbH, Mülheim  
**Eröffnung** 19. Juni 2017  
**Verkaufsfläche** 2.500 qm (zzgl. 500 qm Vorkassenzone mit Bäcker und Bistro)  
**Gesamtinvestition** 3,5 Mio. Euro  
**Anzahl Mitarbeiter** 85 (umgerechnet auf Vollzeit)  
**Anzahl Artikel** ca. 23.000  
**Anzahl Parkplätze** 300  
**Planungsbüro** Maßwerk  
**LED-Beleuchtung** Ansong  
**Ladeneinrichtung (Trockensortimente)** Storebest  
**Bedientheken Frische** Aichinger  
**Kühlmöbel (Pluskühlung)** Aichinger; Carrier  
**TK-Möbel** Pan-Dur  
**Kassentische** Potrafke  
**Wandverkleidung** Panespol Steinreproduktionen  
**Anzahl Filialen Edeka Kels** 2 (Ratingen, Mülheim)  
**Anzahl Filialen Trinkgut** 1 (Ratingen)

**Bild linke Seite:** Elemente der historischen Architektur wurden nachgebaut, hier der Torbogen in der Weinabteilung  
**Bild rechts:** Blick auf die Feinkostabteilung: dunkles Hallen-Ambiente mit grauem Feinsteinzeug-Boden



Es sollten allerdings über 10 Jahre vergehen, bis im vergangenen Jahr der neue Markt mit einer Verkaufsfläche von 2.500 qm eröffnete. Die Fläche der historischen Fertigungshalle wurde dafür durch einen vorderseitigen Anbau ergänzt, in dem sich etwa 25 Prozent der Verkaufsfläche, der Checkout-Bereich mit 9 Kassenplätzen sowie das Entrée mit Bäcker und Bistro befinden. Die harmonische Kombination von Neu und Alt war eine der vielen Herausforderungen, die es bei dem Baupro-

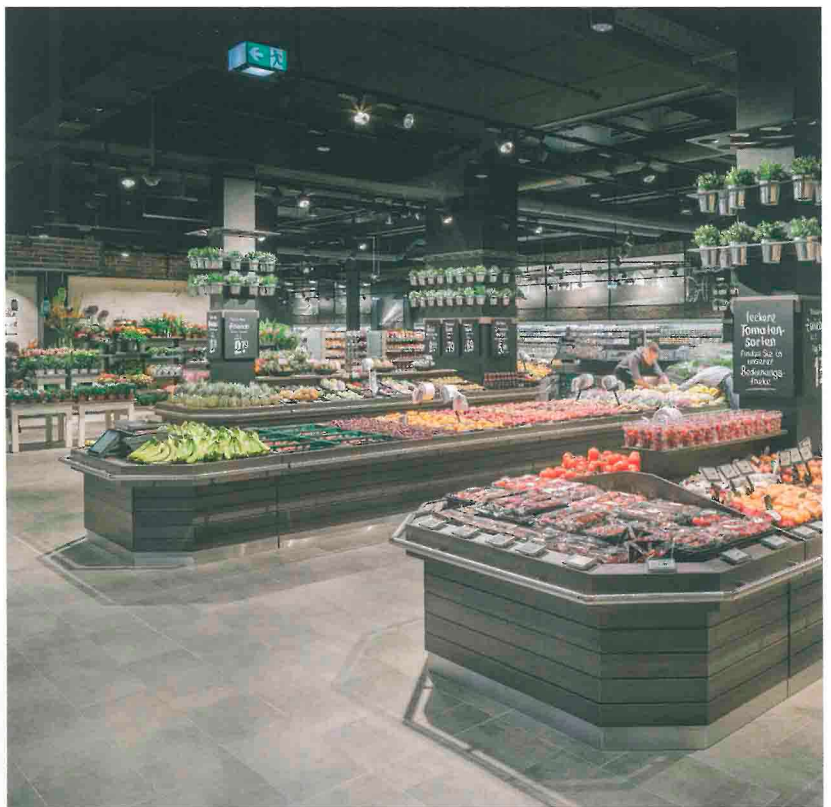
jekt unter den strengen Augen der Denkmalschützer zu meistern galt. Im Fokus stand dabei zunächst die Sanierung und Umgestaltung des Altbaus, sodass der Industrie-Look der historischen Halle erhalten blieb und die Voraussetzungen für den Betrieb eines technisch modernen Supermarktes trotzdem erfüllt wurden.

### Haus-im-Haus

Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile entschied man sich für eine Haus-in-Haus-Lösung

mit neuem Fundament, in 4,60 m Höhe eingezogener Decke und Seitenwänden, sodass der Dachstuhl mit den aufwändig restaurierten Drahtglasfenstern sowie die Backsteinmauern von innen nicht zu sehen sind. Um trotz des modernen Innenausbaus das Ambiente des alten Gebäudes optisch herüberzubringen, wurden prägende bauliche Elemente des Altbaus originalgetreu nachgebaut.

Dazu gehört der Torbogen aus Feldbrandsteinen, der früher den Eingang zur Kupfer-



**Bild oben:** Aufgeräumt: An den Checkouts im Neubau gibt es keine Impulsartikel und Tabakwaren  
**Bild oben rechts:** Die große Obst- und Gemüseabteilung  
**Bild rechts:** Die „kühlen“ Sortimente sind im Neubau-Bereich mit seiner niedrigeren Deckenhöhe untergebracht

schmiede markierte und heute Mittelpunkt und optisches Highlight der Weinabteilung ist. Größere Wand- und Säulenflächen wurden ebenfalls mit authentisch wirkenden Steinimitaten verkleidet, sodass der Industrie-Look erhalten blieb. Unterstützt wird dieser Eindruck durch die innenliegende Trägerkonstruktion der alten Kranbahnen in der Fertigungshalle, deren anthrazitfarbene Stützen die Optik der Verkaufsfläche im Altbau prägen. Um den Bezug zur alten Maschinenfabrik noch zu verstärken, finden sich im Markt viele großformatige Originalfotos, die u.a. der frühere RMF-Betriebsleiter zur Verfügung stellte. „Aus Gesprächen mit vielen Kunden wissen wir, welche Bedeutung die Fabrik für die Menschen in diesem Stadtteil hatte. Sie freuen sich, dass wir den Standort wie-

derbelebt haben und uns viel Mühe gegeben haben, das frühere Ambiente einzufangen“, so Volker Kels, der sein 150-jähriges Familienunternehmen in sechster Generation leitet.

Der Anbau wurde bewusst als nicht integrierter Vorbau vor die Maschinenhalle gesetzt und unterscheidet sich schon äußerlich durch das niedrigere Flachdach und die moderne graue Alu-Wellenfassade deutlich vom Altbau. Auch im Inneren ist aufgrund einer komplett anderen Decken- und Wandgestaltung auf einen Blick erkennbar, wo der neue Teil beginnt. Während im Altbau die Decke mit sichtbaren Versorgungsrohren offen gestaltet ist und große Hängelampen im Industrie-Look die Grundbeleuchtung aus LED-Strahlern ergänzen, sind im niedrigen Neubau Deckensegel mit Lichtelementen installiert.

Ein weiterer deutlicher Kontrast sind die verspiegelten Säulen im Vergleich zu den historischen Eisenstützen in der alten Fertigungshalle.

#### Klare Unterschiede

Für die Kunden beginnt und endet der Einkauf in diesem modernen Ambiente, in dem, so Volker Kels, vor der Checkoutzone bewusst die „kühleren Sortimente wie Tiefkühlkost und Drogerieartikel“ platziert sind. Farbiges Licht an und über den Kühltruhen sorgt für „Wärme“ und Atmosphäre und nimmt der Abteilung ihre Nüchternheit. Die Kassenzone wirkt angenehm aufgeräumt und klar, da an den 4 Doppelkassen keinerlei Impulsartikel oder

**Bitte lesen Sie weiter auf S. 25**